

*Dorothea Koelbing*

**Im Raum Basel und in über 30 weiteren Schweizer Städten sorgt das 16. Tanzfest für Tanzerlebnisse.**

«Das Wichtigste ist, dass das Tanzfest Wirklichkeit wird und nicht noch einmal wegen der Pandemie abgesagt werden muss», bekräftigt Ursula Haas, Projektleiterin für Basel. Voller Energie wird an der Umsetzung des Tanzfestes unter Einhaltung der geltenden Schutzmassnahmen gearbeitet. Es gilt, die Aufmerksamkeit und die Freude der Öffentlichkeit für den Tanz sowie die Hoffnung auf zukünftige Veranstaltungen wachzuhalten.

Seit dem ersten Tanzfest 2006 in Zürich ist der Anlass zu einem nationalen Ereignis für die Schweizer Tanzszene geworden. Das Reso-Tanznetzwerk, lokale Veranstaltungsorte, unzählige Tanzschaffende, ehrenamtlich Engagierte und Koordinatorinnen und Koordinatoren richten es mit unermüdlichem Einsatz aus.

**Neue Präsentationsformen wegen Corona.**

Der nationale Teil des Festivals geht 2021 mit Streams online, jede Stadt hat ein eigenes Programm. In Basel spielen Veranstaltungen im Freien eine grosse Rolle. Der Choreograf Gilles Jobin hat seinen «Dance Trail» für Basel adaptiert: Eine virtuelle Tanzreise mit App, auf der an verschiedenen Orten in der Stadt Tanzsequenzen animiert werden können. Jobin gilt als einer der führenden Künstler in der Welt der immersiven virtuellen Realität. Die Tänzerinnen Johanna Heusser und Olivia Ronzani bieten «Telefonzeit» an: Man kann sie anrufen und ihren Alltag im direkten Gespräch kennenlernen. Auch ein Screening ihres Stückes «to carry» wird gezeigt. Im Fenster des Kulturbüros Basel werden bis 31. Mai Videos von Cubique präsentiert, drei Tanzschaffenden, die im Lockdown unter dem Titel «Alone together» einen gemeinsamen künstlerischen Weg entwickeln.

Weitere Angebote sind ein Schultanzprojekt für Kinder auf dem Pausenhof, ein Tanzschnupperkurs auf der Claramatte und auf dem Barfüsserplatz die Installation «Brut». Premieren von Stücken, die im Theater Roxy, der Kaserne und im Hof des Museums der Kulturen geplant sind, erarbeiten die Compagnie von Ivy Monteiro, die Cie Greffe mit Cindy van Acker und die Cie MEK.

**16. Tanzfest: Do 6.5. bis So 9.5., Raum Basel, aktuelle Informationen unter [www.danstanzfest.ch](http://www.danstanzfest.ch)**



Die Tänzerinnen Johanna Heusser und Olivia Ronzani mit ihrem Stück «to carry», Foto: Kostas Maros (Ausschnitt)



Die Regenbogenfahne am Basler Rathaus, Foto: zVg

**Die Vielfalt leben!**

*Dorothea Koelbing*

**Das queere Kulturfestival «Bunt! Basel divers» rückt die Lebensrealität von queeren Menschen in die Mitte der Gesellschaft.**

Am 17. Mai wird am Basler Rathaus die Regenbogenfahne aufgezogen. Es ist der IDAHOBIT (International day against homo-, bi- and transphobia), umrahmt wird er von lebendigen bunten Veranstaltungen zu LGBTQIA (Lesbian, Gay, Bisexual, Transgender, Queer, Intersexual, Asexual), zu Diversität, Geschlechterrollen, Gleichstellung und sexueller Orientierung. «Die queere Community in Basel ist sehr gross, alle Altersgruppen sind vertreten und es gibt verschiedene Organisationen wie zum Beispiel Habs queer oder Queerplanet», führt Freija Geniale aus. Sie ist Projektleiterin des Festivals «Bunt! Basel divers», das vom Verein «BAS3L.org» durchgeführt wird. Geniale erlebt Basel als eine weltoffene Stadt: Viele, zum Teil renommierte, Institutionen und Veranstaltungsorte hätten ohne Zögern ihre Beteiligung zugesagt. Die Unterstützung sei enorm – auch von den Parteien und der Basler Regierung.

**Queerness im Kultur- und Stadtleben.**

Pandemiebedingt findet ein Teil des Festivalprogramms online statt: Das Kunstmuseum lädt zum Rundgang «Queeres im Kunstmuseum». Dieser führt zu Werken, die gesellschaftliche Normen in Frage stellen und auch «queer» zu gesellschaftlichen Strukturen liegen – sei es durch die Thematik oder die Biografien der Kunstschaffenden, deren sexuelle Orientierung zu ihrer Zeit als «extravagant» galt. Im Workshop «Sprache – Macht – Geschlecht» werden der Zusammenhang von geschlechterspezifischen Machtverhältnissen und dem alltäglichen Sprachgebrauch untersucht und Möglichkeiten durchdacht, wie Sprache geschlechtergerecht werden kann. Im Literaturhaus liest Christoph Schneeberger aus dem Debütroman «Neon, Pink & Blue», der Geschichte einer Dragqueen. Seine Erzählweise bricht mit Konventionen und sprengt die Grenzen zwischen Fakt und Fiktion. Das Haus der elektronischen Künste bietet einen Artisttalk mit der Künstlerin Martina Menegon an.

**Gesellschaftspolitische Diskussionen per Livestream.**

Im Historischen Museum organisiert das nationale Abstimmungskomitee «Ehe für alle» ein Podium mit Politiker\*innen und Aktivist\*innen aus dem Dreiland, die über Unterschiede und Parallelen in den drei Ländern, Probleme bei der Umsetzung und den Handlungsbedarf sprechen. Auch der queere Jugendtreffpunkt anyway bietet einen Workshop zur «Ehe für alle» an, mit dem Ziel die Teilnehmer\*innen zu sensibilisieren und Grundlagen für kontroverse Diskussionen zu vermitteln. In der Elisabethenkirche findet im Rahmen des Formats «Basel im Gespräch» ein Podium mit dem Titel «Basel Trans Anders» statt: Dabei treffen Transfrauen und -männer mit Fachpersonen zusammen, die zum Thema trans\* etwas beitragen können.

«Bunt! Basel divers»: Sa 15. bis Sa 22.5., diverse Orte in Basel, aktuelle Informationen unter [www.bas3l.org](http://www.bas3l.org)

Ausserdem: Wildwuchs Festival: Theater-, Tanz- und Performance-Festival für mehr Inklusion, Do 27.5. bis So 6.6., Raum Basel, [www.wildwuchs.ch](http://www.wildwuchs.ch)